



Abb. 49: Die 10 Ämter der DAF (aus: Walther Gehl, *Die Jahre I–IV des nationalsozialistischen Staates*, Breslau 1937)

Deutschen« konzipiert, schuf ihr → Reichsleiter Robert Ley ein vielgliedriges, bürokratisch aufgeblähtes Organisationsimperium, mit dem er in nahezu alle Felder der nat. soz. Wirtschafts- und → Sozialpolitik einzudringen trachtete (→ Wirtschaft). Entscheidender Einfluß auf materielle Belange in diesem Bereich blieb der DAF jedoch verwehrt, vielmehr mußte sie sich im wesentlichen auf die allgemeine Betreuung und weltanschauliche Schulung ihrer Mitglieder beschränken.

Die sich aus den Mitgliederzahlen ergebende enorme Finanzkraft der DAF (Beitragsaufkommen 1939: 539 Mio. RM) diente neben dem Unterhalt eines ausufernden Funktionärskörpers (1939: 44 000 hauptamtliche und 1,3 Mio. ehrenamtliche Mitarbeiter) v.a. der Finanzierung ihrer Wirtschaftsunternehmen. Hierzu gehörten u.a. Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaften, Bauunternehmen, Versicherungsgesellschaften, Banken, Verlags- und Druckereunternehmen, Werften, ein Automobilwerk (→ Volkswagen) sowie das

»Gemeinschaftswerk der DAF«, in dem (1939) rd. 500 gewerbliche Betriebe aller Art und ca. 14 000 Verkaufsstellen der früheren Konsumvereine zu einer Verkaufsorganisation zusammengeschlossen waren. Dieses mächtige Imperium erlaubte es Ley, seine Ansprüche auf Mitsprache in wirtschaftlichen und sozialen Belangen zu unterstreichen und die DAF zu einem wichtigen Faktor des dt. Wirtschaftslebens zu machen.

Der zweite Pfeiler der Aktivitäten der DAF waren die unterhalb des Zentralbüros geschaffenen Ämter; hierzu zählte u.a. das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung, das die Tätigkeit des Dt. Instituts für technische Arbeitsschulung fortsetzte und eng mit dem arbeitswissenschaftlichen Institut der DAF zusammenarbeitete, das Amt Soziale Selbstverantwortung, das den → Leistungskampf der dt. Betriebe durchführte, die Dienststelle, die den → Reichsberufswettkampf organisierte, sowie die NS-Gemeinschaft → »Kraft durch Freude«. Mit den von diesen Untergliederungen ausgehenden Aktivitäten gelang es der DAF, ihre Kompetenzforderungen zu untermauern, staatliche Behörden wie Unternehmensleitungen im Sinne der Verwirklichung ihrer Anregungen und Konzepte unter Druck zu setzen und ein dichtes Netz der Betreuung und Kontrolle aufzubauen, das die gesamte Bevölkerung im Beruf wie in der Freizeit umfassen sollte.

Marie-Luise Recker

Literatur:

Smelser, Ronald: *Robert Ley. Hitlers Mann an der »Arbeitsfront«. Eine Biographie*, Paderborn 1989.

Deutsche Arbeitsfront (DAF) Am 10.5.1933 gegründet, rechtlich ein angeschlossener Verband der → NSDAP, mit ca. 23 Mio. Mitgliedern (1938) die größte NS-Massenorganisation. Als Einheitsgebilde »aller schaffenden